



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke**

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den ersten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

VII. Von e. d. Wider die Gewaltthätigkeit der Partheyen: Lob eines  
allgemeinen Wohlwollens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54556)

## 7. Brief

von Herrn

Pope an Sir William  
Trumbull.

Den 16 Dec. 1715

**W**ann sich die Winde erheben, so verehre  
 „ das Echo. „ Dies war eins von den  
 Enigmen des Pythagoras. Ein neuerer Schrift-  
 steller erkläret dieses folgendermassen: „ Wann  
 „ ein öffentlicher Aufruhr entsteht, so begib  
 „ dich in die Einsamkeit, oder an Dertter hin,  
 „ wo man gemeiniglich Echo findet — Felsen  
 „ — Wälder — und dergleichen. „ Ich aber  
 bin der Meynung, daß es diesen Sinn in sich  
 fasse: „ Wann der Aufruhr überhand nimmt,  
 „ und übermäßiger Lerm, und viel Geschrey da  
 „ ist, so glaube du dem zweyten Gerüchte. „  
 Dieses stimmt, meines Erachtens, genauer mit  
 dem Echo überein, und ist eine natürlichere  
 Anwendung dieses Sinnbildes.

Dem sey indessen, wie ihm wolle, so wird die eine wie die andre dieser Vorschriften dem heilsam seyn, der sie zu dieser Zeit befolgt. Und Ihren Entschluß, diesen Winter über, wie Sie es nennen, in Ihrer Höle im Forst zu verbleiben, kann ich nicht anders als gut heißen, und muß es billigen, daß Sie das Geräusch des einfallenden Eises lieber, als jenes der fallenden Staatsmänner hören wollen — lieber das Toben der Winde, als das Toben der Parthenen, — und daß Sie lieber die Grimmigkeit und Verheerungen von Fluthen und vom Ungewitter, als die Uebereilung des Einen, und den Untergang des Andern ansehen wollen, welches wir in London, wie ich befürchte, täglich werden sehen müssen.

Von Grunde des Herzens wünsche ich bey Ihnen zu seyn; denn ich möchte lieber dort die Wunder Gottes am Firmamente, als hier die Tollheiten der Erbensöhne betrachten.

Nie habe ich mehr Ursache gehabt, mein poetisches Gestirn anzuklagen, als eben iht, da es mich in dieser unruhigen Zeit ankettet, das Geklinge der Reime, und die Abmessung der Syl.

ben zu berichtigen; fast der einzige Ländler im Volke, und so lächerlich als der Poet im Petronius zu seyn, der, unterdessen, daß die übrigen Schiffsgenossen entweder beteten, oder ihr Leben zu retten suchten, in einem Kämmerchen den Kopf kratzte, um eine schöne Beschreibung des Sturms zu machen.

Sie sagen mir, es gefalle Ihnen das Geräusch der Waffen des Abwilles, und kein andres; mir aber gefallen seine Waffen eben so wenig, als die übrigen. Ich habe mich zu den Kriegen des Homers anwerben lassen, kaum aber bin ich im Tressen, so wünsche ich auch schon wieder drauß zu seyn, und ich glaube, daß es andern Leuten wohl größtentheils auch so ums Herz seyn mag.

Mein Herz vereinigt sich mit dem Ihrigen, unsrem Vaterlande Ruhe zu wünschen: Ruhe ist dem Staate, was der Religion die Liebe ist, diese tragen so viel zu beyder Vervollkommnung und Glückseligkeit bey, daß man sie unter keinem Vorwande, und wegen keiner Aussicht unterbrechen, oder Gewalt anthun sollte. Feuer und Schwerdt, und Mordbrenner, die Solda-

ten heißen wollen, sind mir beyde zuwider. Ich kann für alle Partheyen und für alle Religionen mit grosser Aufrichtigkeit beten. Ein Freund des Vaterlandes zu seyn, ist meines Bedünkens sehr ruhmwürdig, aber nicht so sehr, als ein Menschenfreund zu seyn.

Zuweilen erhebe ich Sie unter diesen Benennungen, und trinke auf Ihr Wohlseyn, und zugleich auf das Wohlseyn der ganzen Welt. — Dies nun ist eine rechte katholische Gesundheit, welche die elenden und lächerlichen Gesundheiten auf das Wohl dieser oder jener Kirche, die igt Mode sind, weit übertrifft. Unsre Lehrer mögen sagen, was sie wollen, so müssen sie uns doch erlauben, daß wir großmüthig wünschen. Dies, mein Herr! sind meine Hauptverfassungen; so oft ich aber für besondere Personen bete oder wünsche, dann sind Sie der erste in der Liebe, und im Gedanken Ihres ic.

---